



Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Korea University

Sommersemester 2016

■■■■■■■■■■ ich habe ein Semester in Seoul an der Korea University (kurz KU) verbracht. Für mich handelte es sich bei dem Auslandssemester um einen Pflichtaufenthalt im Zuge meines Masters ■■■■■■■■■■ an der Georg-August Universität Göttingen.

Vorbereitung:

Als ich die Zusage erhalten habe, kümmerte ich mich als erstes um mein Visum, bewarb mich auf mögliche Stipendien und stellte einen Auslands-Bafög Antrag. Auch verlangte die KU ein „Certificate of Health“, das entsprechend von einem Arzt ausgefüllt werden musste.

Im Vorfeld habe ich mich sehr ausführlich über die verschiedenen Kurse über das Portal der KU informiert. Dabei schaute ich mir die Kurse an, die in dem vorherigen Sommersemester angeboten wurden und konnte so schon mal einen Überblick darüber gewinnen, welche Kurse möglicherweise in meinem Auslandssemester angeboten werden könnten. Auch hat mir das „KU Fact Sheet Spring Semester 2015“ (siehe Google) aus dem Vorjahr erheblich dabei geholfen den ganzen Anmeldeprozess besser zu verstehen. Als Masterstudent ist es möglich Kurse mit den Kursnummern 400 und höher zu belegen. Es ist sehr wichtig die Anmeldefristen

zu beachten und die gewünschten Kurse in dieser Zeit zu registrieren. Bei fast allen Kursen gilt das „first-come, first-served“ Prinzip. Später in der „Add-Drop“ Periode, zu Beginn des Semesters, ist es immer noch möglich den Stundenplan wenn nötig etwas umzustellen.

Unterkunft:

Bei der Suche nach einer Unterkunft gibt es generell drei Möglichkeiten:

- sich auf ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime auf dem Campus zu bewerben
- sich ein Zimmer in einem Guesthouse zu suchen, das nahe am Campus liegt
- sich mit mehreren Leuten ein Apartment zu mieten

Ich selbst habe in einem Guesthouse gewohnt, welches 5 Minuten vom Hauptcampus entfernt lag. Durch Kommilitonen habe ich aber auch einen kleinen Eindruck über die anderen Wohnmöglichkeiten erhalten. Die Studentenwohnheime liegen auf dem Campus, sind relativ günstig (je nach Art des Zimmers), sehr ruhig gelegen aber es gelten sehr strenge Hausregeln. Um zu den Bars, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten zu kommen muss man ca. 10 - 15min gehen, je nach Lage des Studentenwohnheims. Bei der Guesthouse Option kann man sich die Lage in Anam (der Stadtteil, in dem die KU liegt) aussuchen und hat viele Auswahlmöglichkeiten. Da viele direkt im Zentrum von Anam liegen sind die Mieten etwas höher als die im Studentenwohnheim. Ich habe für mein kleines 8qm Zimmer ca. 380 Euro im Monat bezahlt. Auch kann es je nach Lage abends etwas lauter werden. Dafür gibt es meistens Reis, Nudeln, Kimchi, Eier, Kaffee etc. umsonst. Ein Apartment bietet am meisten Platz, die Kautionen sind jedoch oft sehr hoch und die meisten liegen weiter von der KU entfernt.

Ankunft:

Am Flughafen wurden wir alle von der Uni-internen Organisation „Korea-University-Buddy-Assistance“ (kurz KUBA) eingesammelt und mit einem Bus zu unseren jeweiligen Unterkünften gebracht. Die KUBA Mitglieder sind eure Ansprechpartner in den ersten Tagen und begleiten euch über das ganze Semester in Form von Veranstaltungen.

Orientierungsphase & KUBA:

In der Orientierungsphase lernt Ihr eure KUBA Gruppe kennen (ca. 80 Leute plus eure koreanischen Buddy's) und erhaltet alle wichtigen Informationen für den Start



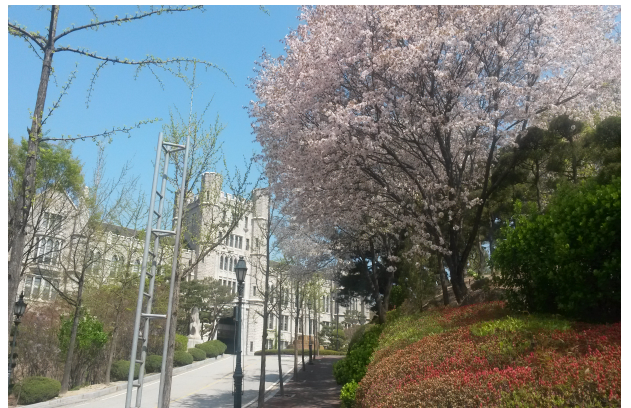
in das Semester. Zu Beginn und während des Semesters wird viel mit den Mitgliedern eurer Gruppe unternommen. Jede Woche gibt es zweimal die Möglichkeit mit deiner KUBA Gruppe essen zu gehen und am Wochenende finden auch einige Aktionen statt (z.B. Besuch eines Baseballspieles, Sportfest, Bowlen etc.). Das System ist wirklich klasse, da so gleich zu Beginn schnell ein hohes Gemeinschaftsgefühl in einer großen fremden Stadt entsteht und man gemeinsam viel erlebt.

Universitätsalltag:

Ich habe die Kurse „Human Capital Theory“ (ECO643), „Industrial Organisation“ (ECO604), „International Relations of East Asia“ (DISS423), „Contemporary Issues in Development Cooperation“ (DISS477) und „Korean Speaking for Beginners I“ (IFLS240) belegt. Den

Sprachkurs konnte ich mir nicht anrechnen lassen, aber ich wollte meine Sprachkenntnisse etwas vertiefen. Bei den 600 Modulen wird sehr viel Vorwissen in den jeweiligen Bereichen verlangt und die Kurse waren vom Schwierigkeitsgrad um einiges höher als meine beiden 400 Module. Dank Präsentationen und Zwischenprüfungen während des Semesters hängt die Note nicht nur von einer finalen Klausur am Ende des Semesters ab. In meinen Kursen waren die Professoren/innen wirklich sehr fair in ihrer Benotung. Es wird zusätzlich auch viel Wert auf Anwesenheit gelegt. Wenn einem in den ersten Wochen klar wird, dass ein Kurs nichts für einen ist, da z.B der Syllabus nicht aussagekräftig genug war, sollte man den Kurs am besten in der „Add-Drop“ Phase ersetzen oder entfernen. Ich habe bei dem Kurs „Industrial Organisation“ lange versucht mitzuhalten, trotz einiger Defizite, um dann nach der Zwischenprüfungen festzustellen, dass es zum guten Bestehen des Kurses nicht reichen wird. Sucht euch die Kurse aus, die euch auch wirklich interessieren und euren Vorkenntnissen entsprechen, vor allem bei den 600 Modulen.

Wenn Ihr darauf achtet kommt Ihr mit vielen schönen Erfahrungen nach Hause und habt auch noch gute Noten im Gepäck.



Fazit:

Seoul mit seinen über 10 Millionen Einwohnern ist eine Metropole, die niemals schläft. Hier gibt es jeden Tag etwas zu erleben oder zu sehen. Die KU ist eine sehr große, moderne und angesehene Universität mit sehr erfahrenen Professoren/innen. Ich hatte viel Spaß in meinem Auslandssemester und habe viele interessante Leute aus aller Welt kennengelernt. Die meisten der Austauschstudenten befinden sich in ihrem zweiten oder dritten Bachelorsemester ihres

BWL Studiums, sodass ich in den 600 Modulen der einzige Austauschstudent war. Die Professoren/innen und koreanischen Kommilitonen/innen waren aber alle super nett und hilfsbereit. Alles in allem war es eine sehr interessante Erfahrung, an einer sehr guten Universität zu studieren und in der lebhaften Weltmetropole Seoul zu wohnen.

